

Konzeption



Eltern-Kind-Zentrum im
Kinderhaus Gustav-Rau-Straße



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Grußwort des Trägers	5
3. Begriffsbestimmung: Eltern-Kind-Zentrum	6
4. Gesetzliche Grundlagen.....	6
5. Der Sozialraum Südweststadt.....	7
6. Rahmenbedingungen: Räume, Personal, Finanzierung.....	8
7. Familien in der heutigen Gesellschaft	8
8. Leitbild des Eltern-Kind-Zentrums	9
8.1 Unser Bild vom Kind	9
8.2 Die Haltung der pädagogischen Fachkraft in der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung....	10
9. Auftrag des Eltern-Kind-Zentrums in der Gustav-Rau-Straße.....	10
9.1 Bildung – Beratung – Begleitung – Unterstützung	11
9.2 Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte GRS und dem Caritas EKiz-Verbund	11
10. Umsetzung des Auftrags.....	12
11. Angebote im Eltern-Kind-Zentrum.....	13
11.1 Übersicht der Angebote	14
11.2 Erläuterung zu den Angeboten	17
12. Konzeptionelle Ausrichtung der Eltern-Kind-Gruppen.....	20
12.1 Angebotsformen der Eltern-Kind-Gruppen.....	21
12.2 Raum und Material.....	22
12.3 Beobachtung und Spielbegleitung	22
13. Angebote der Frühen Hilfen im Stadtteil Südweststadt.....	23
13.1 Das Babybegrüßungspaket.....	23
13.2 Familienpatenschaften.....	24
14. Kooperationspartner und Netzwerkarbeit	25
15. Anschlussangebote	25
16. Evaluation und Ausblick	26
17. Literaturangaben	27
18. Impressum.....	27

1. Einleitung

Das Eltern-Kind-Zentrum im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße, im folgenden auch EKiz genannt, ist eine Einrichtung des Caritasverbandes e.V. Pforzheim. Es wurde 2008 als eines der ersten Eltern-Kind-Zentren in Baden-Württemberg als Modelleinrichtung gegründet. Das EKiz arbeitet nach dem **Leitbild der Caritas Pforzheim**: Wir begegnen den Menschen mit Respekt und achten ihre Würde, d.h. wir richten unsere Arbeit an den Kompetenzen der hilfesuchenden Menschen aus und arbeiten auf Augenhöhe mit ihnen gemeinsam. Diesem Grundsatz entspricht das Early-Excellence Konzept, welches Grundlage für die konzeptionelle Entwicklung war. Nach diesem Ansatz ist ein Eltern-Kind-Zentrum über die Kindertagesstätte hinaus auch zuständig für den umgebenden Sozialraum. Wer Kinder nachhaltig und wirkungsvoll begleiten, fördern und stärken will muss die gesamte Familie des Kindes in den Blick nehmen. Bestehende Tageseinrichtungen für Kinder bieten dazu eine wertvolle Chance. Deren Erweiterung zu Eltern-Kind-Zentren stellen einen Knotenpunkt in einem Netz unterstützender Leistungen dar. Eltern-Kind-Zentren stärken Kompetenzen, Ressourcen und Selbstwirksamkeitspotenziale von Kindern und Eltern.

Das Eltern-Kind-Zentrum soll ein Ort der Begegnung sein, ein Ort, an dem sich Erwachsene und Kinder wohlfühlen, sie ankommen können, wertgeschätzt werden und alle Menschen in ihrer Individualität wahrgenommen werden. Die Herkunft der Menschen, ihr Geschlecht, ihre Religionszugehörigkeit, ihre individuellen Persönlichkeitsmerkmale, ihre körperlichen und seelischen Stärken und Schwächen werden respektiert und angenommen.



2. Grußwort des Trägers

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Eltern-Kind-Zentren sind in unserem Bundesland rar.
Sie sind idealerweise einer Kindertagesstätte direkt angeschlossen.
Eltern-Kind-Zentren unterbreiten Angebote für Eltern und Kinder aus dem Sozialraum, also aus dem Einzugsgebiet der zugehörigen Kindertagesstätte.

Dabei werden besonders Eltern und Kinder im Vorschulalter in den Blick genommen, die noch nicht in unserer Kindertagesstätte angemeldet sind.

Das Eltern-Kind-Zentrum in der Gustav-Rau-Straße zählt zu den ersten Einrichtungen dieser Art in Baden-Württemberg.

Das Entstehen dieser Stätte ist dem damaligen Sozialbürgermeister a. D. / Oberbürgermeister a. D. Gert Hager zu verdanken, der die Entwicklung dieses Zentrums enorm vorangetrieben hat.

Mehrere hundert Eltern und Kinder konnten bisher die Angebote des Eltern-Kind-Zentrums nutzen.

Hoffentlich finden auch Sie Ihr passendes Angebot und wenn nicht, geben Sie uns doch einfach einen Tipp, was Sie sich an Unterstützung wünschen. Vielleicht können wir Ihre Idee auf die Beine stellen.

Es grüßt Sie herzlich



Frank Johannes Lemke
Caritasdirektor/Vorstandsvorsitzender



3. Begriffsbestimmung: Eltern-Kind-Zentrum

Eltern-Kind-Zentren unterscheiden sich von Familienzentren in ihrem Auftrag, dem Ort und der Struktur. Sie haben wie Familienzentren die gesamte Familie als Zielgruppe, beschränken sich jedoch mit ihren Angeboten auf Familien mit Kindern bis 6 Jahre und auf deren Geschwisterkinder.

Der Ursprung der Eltern-Kind-Zentren liegt in den in Großbritannien entwickelten Early-Excellence-Modellen von Margy Whalley. Die Early Excellence Zentren haben sich aus Einrichtungen der Kinderbetreuung entwickelt. Sie sind an- oder eingebunden an frühkindliche Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Das Eltern-Kind-Zentrum im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße war das erste Eltern-Kind-Zentrum in der Stadt Pforzheim. Es wurde 2008 gemeinsam mit dem Neubau des Kinderhauses realisiert. Hier sollte die gesamte Familie im pädagogischen Fokus stehen und Angebote erhalten.

Oft werden Eltern-Kind-Zentren mit Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern verwechselt. Die Zielgruppen sind jedoch unterschiedlich. Ein Eltern-Kind-Zentrum ist angesiedelt in bzw. an einer Kindertagesstätte oder einem Kinderhaus. Seine Zielgruppe ist beschränkt auf Eltern und Kinder bis zur Einschulung. Die Angebote orientieren sich an den individuellen Lebenslagen und Bedürfnissen sowie Interessen von Familien. Sie reichen von Gruppenangeboten bis hin zur Beratungsangeboten und Elternbildung. Ein Familienzentrum hat eine sehr viel weitere Zielgruppe, nämlich Familien mit Kindern im Kleinkindalter bis ins Schulalter. Es finden Betreuungs-, Bildungs- und Freizeitangebote, sowie Beratung statt. Mehrgenerationenhäuser haben die umfangreichste Zielgruppe. Hier sind auch ältere Menschen in die Angebote mit einbezogen.

4. Gesetzliche Grundlagen

Allgemeine Förderung von Kindern und der Erziehung in der Familie (§§ 16, 22 SGB VIII):

In § 16 des SGB VIII steht geschrieben, dass Familien in der Erziehung ihrer Kinder allgemein gefördert, sowie in ihrer Erziehungsverantwortung und Elternkompetenz gestärkt werden sollen. Dies soll geschehen durch zielgruppendifferenzierte Angebote der Familienbildung und -beratung, durch die Partizipation von Eltern in den Erziehungseinrichtungen, durch die Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie durch die Vorbereitung junger Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern. Auch Angebote der Familienfreizeit und Familienerholung gehören laut Gesetz zu den zu erbringenden Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (vgl. § 16 SGB VIII). Auch in § 22 des SGB VIII wird darauf hingewiesen, dass in Kindertagesstätten die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützt werden soll und bei der Förderung der Kinder die jeweilige Lebenssituation zu berücksichtigen ist (vgl. § 22 SGB VIII).

5. Der Sozialraum Südweststadt

Das Eltern-Kind-Zentrum im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße befindet sich in der Südweststadt Pforzheims. Der Sozialraum erstreckt sich über zwei Tallagen an den Flüssen Nagold und Enz und den Hanglagen der Südweststadt sowie des Rodgebietes. Gleichzeitig bildet der Sozialraum das erste Kreissegment nach der Innenstadt Richtung Süden.

Die Sozialdaten der Südweststadt (2019) ergeben eine Einwohnerzahl von 14.060 Personen an. In den letzten 10 Jahren ist die Einwohnerzahl um 8,7 % gestiegen. 51,6% der Bewohner haben Migrationshintergrund (Sozialdaten der Stadt Pforzheim). Innerhalb des Sozialraums gibt es große soziale Unterschiede und eine sehr heterogene Zusammensetzung der Bevölkerung (PZ 14.03.19). In den Tallagen überwiegen die preiswerten Wohnungen, in den Hanglagen gibt es eher Wohnraum mit hohem Mietspiegel oder hohem Preisniveau für den Erwerb von Immobilien.

Der Wohnraumwechsel der Familien mit Kindern ist sehr hoch, obwohl der Stadtteil über eine sehr gute Infrastruktur für Familien verfügt. Neben Grund- und Hauptschule gibt es eine Realschule und ein Gymnasium, sowie die Freie Waldorfschule. Die Grundschule verfügt über einen Hort. Einschließlich des Kinderhauses gibt es sechs Kindertageseinrichtungen.

Die Tallagen in der Südweststadt werden von jeweils einer Hauptverkehrsstraße durchschnitteten. Als Anrainer der Flussufer und des Stadtparks haben die Bewohner zwar von der Lage her ein sehr hochwertiges Umfeld, was aber durch die geringe Qualität vieler Wohnungen teilweise wieder nivelliert wird.

Die Arbeitslosenquote im Sozialraum liegt leicht über dem Pforzheimer Durchschnitt, der höher ist als in anderen baden-württembergischen Städten. 22,7 Prozent der Kinder unter 15 Jahren sind davon betroffen.

Mit dem Bundesprogramm „Die Soziale Stadt“ ist es gelungen die Tallagen an der Enz aufzuwerten, die Durchfahrtsgeschwindigkeiten zu reduzieren und die Hausbesitzer zu Renovierungen zu motivieren.

Parallel wurde ein Quartiersmanagement installiert. Der Stadtjugendring betreibt diesen Quartierstreff in der Tallage, die Diakonie den Treffpunkt für ältere Menschen, die Caritas hat eine Seniorenbegegnungsstätte. In unmittelbarer Nachbarschaft an der Grenze zur Südweststadt betreibt die Diakonie im Nachbarsozialraum eine Begegnungsstätte für alle Generationen. Es gibt Spielplätze im gesamten Stadtteil, in der Hanglage deutlich mehr als in den Tallagen.

6. Rahmenbedingungen: Räume, Personal, Finanzierung

Das Eltern-Kind-Zentrum im Kinderhaus verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Ein großer Raum für Gruppenangebote in unterschiedlichen Formaten, eine Küche, sowie einen Materialraum und Toiletten.

Das Eltern-Kind-Zentrum ist mit einer 50%igen Personalstelle ausgestattet. Die Finanzierung der Stelle erfolgt über das Amt für Bildung und Sport der Stadt Pforzheim.

Über den jährlichen Zuschuss des Erzbischöflichen Ordinariats wird für das Eltern-Kind-Zentrum in der Gustav-Rau Straße und den EKIZ-Verbund der Caritas Kindertageseinrichtungen in Pforzheim eine FSJ-Stelle mitfinanziert. Katholische Kindertageseinrichtungen (Kirchengemeinde oder Caritas), die ihre Angebote für Familien erweitern und Eltern-Kind- bzw. Kinder- und Familienzentren in unterschiedlichen Größen aufbauen und betreiben erhalten vom Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg einen Zuschuss zur Finanzierung.

7. Familien in der heutigen Gesellschaft

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse und demografischer Wandel tragen dazu bei, dass ursprüngliche Werte, Lebensmodelle und Lebenssituationen von Familien sich ständig ändern und sich schon geändert haben. Die soziale Spaltung zwischen „Arm und Reich“ nimmt zu und damit verbunden die Möglichkeiten der materiellen und gesellschaftlichen Teilhabe. So erleben Kinder ein mehr oder weniger förderliches Lernumfeld.

Dazu kommt, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Zuwanderungsgeschichte haben. Arbeitssuchende mit geringer Qualifikation haben kaum Chancen auf einen verlässlichen Arbeitsplatz. Zugleich gibt Erwerbsarbeit keine Garantie mehr, nicht auf Transferleistungen angewiesen und davon unabhängig zu sein. Die Anforderungen an Arbeitnehmer bezüglich Mobilität, Flexibilität und Arbeitszeiten steigen. Damit schwindet die zur Verfügung stehende Zeit zur Beziehungspflege für Freunde und Familie.

An dieser Realität von Familien heute, die auch die Ansprüche an die Eltern verändert hat, setzt die Arbeit der Eltern-Kind-Zentren an. Die Angebote sollen den Eltern helfen, Selbstbestimmung zu erhalten, aufrecht zu erhalten oder diese wieder zu erlangen, das heißt, mit dem Gefühl leben zu können, die Kontrolle über das eigene Leben zu haben. Das Eltern-Kind-Zentrum will das Selbstbewusstsein und die Erziehungskompetenz der Eltern stärken, sie in ihren Fähigkeiten unterstützen, damit sie die Kraft haben, schwierige Situationen oder auch Krisen zu erkennen und ihr Selbsthilfepotenzial zu nutzen. Eltern werden bestärkt, sich gegebenenfalls Hilfe und Unterstützung zu suchen und ihnen werden spezifische Beratungs- und Hilfsangebote vorgestellt und an diese gegebenenfalls weitergeleitet. Mit einem respektvollen und ganzheitlichen Ansatz gelingen auch wirkungsvolle Reflexionen über das eigene Erziehungsverhalten und die Aufgaben, die mit den jeweiligen Rollen für die Eltern verbunden sind.

8. Leitbild des Eltern-Kind-Zentrums

Jedes Kind ist einmalig – so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung. J.Piaget

- Jedes einzelne Kind hat ein Recht auf eine chancengerechte Entwicklung.
- Eltern sind als erste Begleiter ihrer Kinder und als Experten für deren frühkindliche Entwicklung anerkannt und wertgeschätzt.
- Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen und ist Teil seiner Familie und der Gesellschaft.
- Das Eltern-Kind-Zentrum agiert auf der Basis der sozialräumlichen und familiären Bedarfe der Familien.
- Eltern und Kinder und andere Akteure im Zentrum beteiligen sich aktiv an der Gestaltung einer bildungsförderlichen und vertrauensvollen Atmosphäre.
- Die Erziehungspartnerschaft, die innerhalb der Kindertagesstätte oder durch Angebote im Eltern-Kind-Zentrum entsteht, ist die Grundlage in der Arbeit mit den Familien. Auf der Basis einer professionell gestalteten Beziehung zu den Familien eröffnen sich weitere Möglichkeiten, da Vertrauen bereits entstanden ist.

8.1 Unser Bild vom Kind

ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus GRS mit Eltern-Kind-Zentrum und orientiert sich an den Grundsätzen der Reggio-Pädagogik.

- Jedes Kind ist von Grund auf gut, so wie es ist.
- Jedes Kind ist ein Individuum, aber auch Mitglied sozialer Gemeinschaft. In dieser Auseinandersetzung entwickelt das Kind seine eigene Identität.
- Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Erziehung.
- Jedes Kind ist ein forschendes, an seiner Umwelt interessiertes und eigenständiges Wesen, welches die eigene Entwicklung steuert und vorantreibt.

8.2 Die Haltung der pädagogischen Fachkraft in der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Das Leitbild, das Bild vom Kind und die konzeptionelle Ausrichtung der Einrichtung prägen die pädagogische Grundhaltung der Mitarbeiter im Eltern-Kind-Zentrum. Erkennbar und deutlich wird dies im Umgang mit den Kindern und den Erwachsenen in unterschiedlichen Situationen. Eltern werden ermutigt, unterstützt, diese Haltung wahrzunehmen, zu verstehen und für sich zu übernehmen. So können Eltern ihre eigene Erziehungskompetenz stärken und ihr Verhalten reflektieren.

- Partnerschaftlicher, demokratischer und partizipativer Erziehungsstil
- Stärkung der Persönlichkeit des Kindes
- Dem Kind helfen, die eigenen Interessen zu erkennen, zu verfolgen und so individuelle Fähigkeiten weiterzuentwickeln
- Stärken des Kindes erkennen und fördern
- Moderator/in von Bildungsprozessen: Begleiten statt führen, beobachten statt eingreifen, lernen statt lehren und Lern- und Verhaltensweisen anbieten anstatt zu bevormunden!

9. Auftrag des Eltern-Kind-Zentrums in der Gustav-Rau-Straße

In unserem Eltern-Kind-Zentrum finden junge Familien und werdende Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren Bildungs- und Freizeitangebote, erhalten Unterstützung im Alltag und Gelegenheit zum Austausch, sowie gemeinsame aktive Zeit mit den Kindern.

Wir unterstützen Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen und bieten ihnen bei Bedarf kompetente Beratung und aktive Hilfestellung zum Wohl des Kindes an. Das Eltern-Kind-Zentrum soll für Familien eine verlässliche Anlaufstelle in Alltagsfragen in ihrem Stadtteil sein. Es bietet Hilfe zur Selbsthilfe und leistet präventive Familienarbeit.

Eltern werden als Experten ihrer Kinder gesehen und sollen durch Beratung und Angebote in ihrer Erziehungskompetenz begleitet und unterstützt werden. Das Eltern-Kind-Zentrum soll eine Einrichtung für Eltern und Kinder sein, in der es darum geht, mit den Eltern all das in den Blick zu nehmen, was den Kindern hilft, sich zu selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Um das leisten zu können muss das Eltern-Kind-Zentrum mit seinen Angeboten leicht zugänglich, persönlich, anpassungsfähig, stärkend und engagiert sein.

9.1 Bildung – Beratung – Begleitung – Unterstützung

Die Aufgaben des Eltern-Kind-Zentrums werden vorwiegend in folgenden Bereichen gesehen:

- **Unterstützung, Beratung und Hilfe für junge Familien** aus dem Stadtteil und darüber hinaus. Erstberatung und Vorstellen von weiteren Hilfs- und Beratungsangeboten, gegebenenfalls Vermittlung der Eltern an diese.
- **Integration** der Bewohner aus dem Stadtteil verschiedenster Nationen, Vernetzung im Stadtteil. Pflege von sozialen Kontakten über die Herkunftsgruppe hinaus.
- Stärkung der **Erziehungskompetenzen** von Eltern, Wissen um Erziehung und Lernvoraussetzungen von Kindern, Kennenlernen von Methoden zur Förderung und Begleitung der gesunden Entwicklung von Kindern.
- Bildungsangebote und Anregung zu sinnvoller und sinnstiftender **Freizeit- und Alltagsgestaltung**.
- Zusammenführen von Familien, um das **Knüpfen von Kontakten** zu erleichtern, die auch über das EKIZ hinaus gepflegt werden können.
- **Kinder** entwickeln Ich- Kompetenzen, Sozial und Sachkompetenzen. Spezifische Angebote erstellen, sowie eine Umgebung schaffen, in der Unterstützung und Förderung der Kinder im Vordergrund steht.

9.2 Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte GRS und dem Caritas EKIZ-Verbund

Das Eltern-Kind-Zentrum und die Caritas-Kindertagesstätte befinden sich im Kinderhaus, räumlich getrennt und doch dicht beieinander. Die Familien haben die Möglichkeit, die Veranstaltungen und Angebote zu nutzen und sich bei der Planung des Programms zu beteiligen.

Viele Familien, deren Kinder in die Kindertagesstätte gehen, waren zuvor in Eltern-Kind-Gruppen im Eltern-Kind-Zentrum. Oft nutzen sie weiterhin die Angebote oder suchen den Austausch mit den Referent*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Das Eltern-Kind-Zentrum ist für alle Familien der Caritas-Kindertagesstätten offen, die unterschiedlichen EKIZ-Formen dieser Einrichtungen stellen einen Verbund dar, der Eltern ein umfangreiches Angebot ermöglichen soll.

10. Umsetzung des Auftrags

Zur Planung der Angebote bedarf es verschiedener Fragestellungen:

Was brauchen und wünschen sich Eltern, um mit ihren Kindern und anderen Familien gemeinsam aktiv zu werden? Welche Freizeit oder Bildungsangebote werden angenommen?

Welche Zeiträume für Angebote und Angebotsformen sind derzeit für die Familien des Kinderhauses und des Sozialraumes passend?

Die im Sozialraum und auch darüber hinaus lebenden **Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren** sind die Nutzer des Eltern-Kind-Zentrums. Die Angebote sollen an den Bedürfnissen dieser Gruppe angepasst sein. In einem festgelegten Abstand wird durch eine Umfrage im Kinderhaus und in den Eltern-Kind-Gruppen der Bedarf festgestellt und die Zufriedenheit der Familien mit dem Angebot erfasst. Das drei bis vier Mal pro Jahr erscheinende Programm des EKIZ wird in Papierform über das Babybegrüßungspaket an Familien mit Säuglingen, an Eltern im Kinderhaus und anderen Caritas-Einrichtungen für Familien weitergegeben und steht anderen Familienzentren zur Verfügung. Auf der Homepage der Caritas sind die Veranstaltungen und Angebote einsehbar. Ein weiterer Weg der Verteilung erfolgt über die Kita-Info-App der Kindertagesstätten der Caritas Pforzheim. Viele Familien, die über das Babybegrüßungspaket besucht wurden, nutzen danach die Angebote z.B. Frühstück, Sprachkurs oder Eltern-Kind-Gruppen.

Die **Bewohner des Sozialraumes** sind eingeladen und werden beworben, an den Angeboten im Eltern-Kind-Zentrum teilzunehmen. Im Stadtteil der Südweststadt leben viele neu zugezogene Familien, Menschen unterschiedlicher Herkunft, viele Familien mit Migrationshintergrund. Die Angebote der Einrichtung müssen dies berücksichtigen und zielen darauf, alle Menschen willkommen zu heißen, sie zu integrieren und Sprach- und Kulturbarrieren zu überbrücken und das Kontaktknüpfen zu unterstützen.



Die Besucher des Eltern-Kind-Zentrums erhalten Informationen und Adressen von **Beratungsstellen** und Institutionen der Gesundheitsvorsorge. Schon in der Krabbelgruppe erfahren die Teilnehmer*innen von den **Beratungsmöglichkeiten** in Pforzheim. Das EKIZ ist der frühzeitige Lotse, um den Besuchern zu ermöglichen, direkt bei der richtigen unterstützenden Stelle anzukommen.

Die Angebote im Eltern-Kind-Zentrum möchten durch **unterschiedliche Angebotsformen** verschiedene Möglichkeiten der **Erwachsenenbildung** nutzen. Hier können Impulse durch pädagogische Fachkräfte, Hebammen, Referent*innen mit unterschiedlichen Qualifikationen oder Mitarbeiter*innen von Beratungsstellen gesetzt werden. Thematische Angebote können

während der Eltern-Kind-Gruppen in kleinem Umfang stattfinden, aber auch bei einem offenen Café mit Thema, einem Elternabend oder einem als Kurs stattfindenden Angebot.

Folgende Themen werden von Eltern angefragt und auch in den Gruppen diskutiert:

- Übergang des Kindes von der Familie in die Betreuungseinrichtung
- Begleitung des Kindes beim Prozess des trocken Werdens
- Spracherwerb und frühe Mehrsprachigkeit
- Erziehungsfragen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder
- Entwicklungsaspekte
- die Rolle als Frau, Mutter und Berufstätige
- Alltag mit den Kindern
- Regeln und Strukturen

Für die Erwachsenen soll innerhalb der Angebote ein Rahmen geschaffen werden, der den gemeinsamen Austausch der Eltern untereinander über Erziehungsfragen und Entwicklung von Kindern ermöglicht. Pädagogische und pflegerische Fachkräfte, die Akteure im Eltern-Kind-Zentrum sind, sollen durch ihr Vorbild im Umgang mit Kindern ein angemessenes Erziehungsverhalten verdeutlichen, gestalten förderliche Lernvoraussetzungen und ermöglichen Eltern ein Lernen durch Versuche und Reflexion.

11. Angebote im Eltern-Kind-Zentrum

Im EKIZ gibt es sowohl offene Angebote als auch Gruppenangebote mit festgelegter Teilnehmerzahl und regelmäßig teilnehmenden Personen. Ein regelmäßiger Turnus für bestimmte Angebote fördert die Teilnahme. Das EKIZ in der Gustav-Rau-Straße spricht viele Familien an, in denen beide Elternteile berufstätig sind. Zu enge zeitnahe Sequenzen werden von den Eltern nicht angenommen, weil es ihr Zeitrahmen nicht zulässt. Wichtig ist auch, dass Wochentage für offene Angebote gewechselt werden um vielen Familien die Teilnahme zu ermöglichen. Neben Eltern können auch andere Familienangehörige mit den Kindern am Programm teilnehmen. Die Angebote sind für die Familien fast alle kostenfrei, gelegentlich wird um eine Materialspende gebeten. Angebote in Form eines Kurses oder Workshops durch Referent*innen sind für die Familien kostenpflichtig.



Im Folgenden werden die Angebote für den Überblick in einer Tabelle dargestellt und im anschließenden Text ausführlicher erläutert.

11.1 Übersicht der Angebote

Thema	Zielgruppe	Turnus	Schwerpunkte
Café Kreativ	<ul style="list-style-type: none"> offenes Angebot Eltern / Angehörige mit Kindern, 2 - 6 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> ca. 5 x pro Jahr unterschiedliche Wochentage Orientierung an den Jahreszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame kreative Aktionen Kontakt zu anderen Familien knüpfen
Café mit Thema	<ul style="list-style-type: none"> offenes Angebot Eltern mit Kindern, 2 - 6 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> ca. 4 x pro Jahr am Vormittag oder Nachmittag 	<ul style="list-style-type: none"> Themenimpulse Beratung und Information Austausch mit anderen Eltern
Frühstück mit Babytreff	<ul style="list-style-type: none"> Familien nach dem Besuch mit dem Babybegrüßungspaket offenes Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> 4 x pro Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> Kontakte knüpfen, Austausch untereinander Beratung durch Hebamme, päd. Fachkraft Kennenlernen der Angebote im EKIZ
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> Eltern mit Kindern von 0 - 6 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> z.T. während der Gruppenangebote Tür- und Angelgespräche nach Terminabsprache 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung und Begleitung zu Themen der Erziehung, Pflege, Ernährung, Bildung Vermittlung zu Fachstellen, Hilfsangeboten, Beratungsstellen
Eltern-Kind-Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> Eltern mit Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren feste Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> wöchentlich / festgelegte Wochentage 90 Minuten 	<ul style="list-style-type: none"> Austausch unter den Familien / Kontakte Bewegen, Spielen, Singen, Werken Begleitung und Beratung der Eltern

Thema	Zielgruppe	Turnus	Schwerpunkte
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> • offenes Angebot • Eltern / Angehörige mit Kindern von 2 - 6 Jahren und Geschwister 	<ul style="list-style-type: none"> • mehrmals jährlich, nachmittags oder am Wochenende 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmungen mit der ganzen Familie • naturpädagogische Angebote, z.T. mit Referent*innen • Exkursionen und Ausflüge • Besuche von kulturellen Einrichtungen • Frühstück am Wochenende • Kontakte knüpfen
Ferienprogramm	<ul style="list-style-type: none"> • offenes Angebot mit Anmeldung • Eltern/ Angehörige mit Kindern von 2 - 6 Jahren und Geschwister • Eltern aus EKIZ, Kinderhaus, Sozialraum 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Wochen in den Sommerferien / Zeitraum jährlich wechselnd • ca. 10 verschiedene Termine 	<ul style="list-style-type: none"> • naturpädagogische Angebote • Angebote mit Themen: Spiel, Bewegung oder kreative Aktionen • Angebote mit externen Referent*innen • Ausflüge zu Bauernhöfen oder Freizeitangebote
Deutschkurs	<ul style="list-style-type: none"> • Kurs für Frauen • mit Kinderbetreuung • spendenfinanziert durch die Caritas 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurs mit 25 - 30 Terminen à 90 Minuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf Integrationskurs • Vertiefung oder Auffrischen von Sprachkenntnissen • Inhalte knüpfen an Sprachstand der TN an
KESS-Kurs	<ul style="list-style-type: none"> • Kurs mit Anmeldung / Kursgebühren • Eltern mit Kindern von 3 - 11 Jahren • wird von Kess-Referentin durchgeführt • kostenpflichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 - 2 x pro Jahr • 5 Abende oder 2 Samstage 	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern erhalten praktische Anregungen für den Erziehungsalltag • weniger Stress – mehr Freude • eröffnet Wege zu einem entspannten und erlebnisreichen Miteinander

Thema	Zielgruppe	Turnus	Schwerpunkte
KESS Zusatz oder Vertiefungsabend	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer, die bereits einen Kess-Kurs besucht haben • kostenpflichtig • durchgeführt von KESS Kursleiterin 	<ul style="list-style-type: none"> • richtet sich nach der Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit KESS-Inhalten austauschen • Erlerntes auffrischen und vertiefen • neue Impulse erhalten
Opstapje	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern mit Kindern ab 6 Monaten bis 3 Jahren 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 x pro Woche Hausbesuch • 14-tägig Gruppentreffen im EKIZ 	<ul style="list-style-type: none"> • unterstützt die Eltern bei der Förderung ihrer Kinder • setzt Impulse bei der Bildungsarbeit in der Familie • Kontakt durch Hausbesucherin
Babysitterkurs	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme ab 14 Jahren mit Anmeldung 	<ul style="list-style-type: none"> • 1x jährlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über Entwicklung, Pflege und Beschäftigung von Kindern • Infos rund um das Babysitten
Babysitterbörse	<ul style="list-style-type: none"> • offene Plattform innerhalb der Homepage • Zugang nach Zuteilung der Nutzungsberechtigung durch päd. Mitarbeiterin 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandteil der Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> • Babysitter können sich nach absolviertem Kurs auf der Homepage registrieren lassen • Eltern erhalten Zugang • Suchen nach einem passenden Babysitter
Kleiderbörse	<ul style="list-style-type: none"> • Tauschbörse für Familien 	<ul style="list-style-type: none"> • freier Zugang im EKIZ-Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgabe und Mitnahme von gut erhaltener Kinderkleidung
Feste	<ul style="list-style-type: none"> • Familien aus dem Kinderhaus • Familien aus den bestehenden Gruppen im Eltern-Kind-Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Feste zu verschiedenen Jahreszeiten • ca. 3 x pro Jahr 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Aktionen • Kennenlernen anderer Familien oder Familienmitglieder • gemeinsame Veranstaltungen EKIZ und Kinderhaus

11.2 Erläuterung zu den Angeboten

- **Beratungen werden nach Terminabsprache** angeboten. Es wird eine Vorberatung und gegebenenfalls Weitervermittlung an spezialisierte Institutionen angeboten. Eine erste Kontaktaufnahme findet sehr häufig in einem sogenannten „Tür- und Angelgespräch“ statt. In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass dies die am häufigsten von den Besuchern gewählte Form der Beratung ist. Bei Festen, offenen Angeboten und in den Krabbelgruppen werden Fragen zu allen Bereichen der kindlichen Entwicklung und Erziehungsfragen zu bestimmten Problemsituationen gestellt.
- **Das Eltern-Kind-Café mit Kreativangebot** ist ein kostenfreies Angebot für Familien, bei dem Familien den Austausch mit anderen Eltern wahrnehmen können und gleichzeitig ein Kreativangebot zur Teilnahme für Erwachsene mit Kindern angeboten bekommen. **Das Café mit Thema** findet im Wechsel zum Kreativcafé statt und gibt Eltern die Möglichkeit, zu einem Thema Informationen, Beratung und Antworten auf Fragen zu erhalten. Hierzu werden z.T. externe und interne Referent*innen hinzugezogen. Das Café kann am Vor- oder Nachmittag stattfinden. **Das Frühstück mit Babytreff** findet jeden 2. Monat statt. Hier sind Teilnehmer mit Kindern angesprochen, die bereits die Angebote kennen und nutzen, sowie neue Familien, die über das Babybegrüßungspaket angesprochen und eingeladen werden. Das Frühstück bietet die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, oder sich durch die anwesende pädagogische Fachkraft und die Hebamme beraten zu lassen.
- **Die Eltern-Kind-Gruppen** sind ein regelmäßiges Angebot aus dem Bereich der „Frühen Hilfen“. Es gibt Gruppenangebote für Eltern mit Kindern von 0 bis 1,5 Jahren und von 1,5 Jahren bis zur Aufnahme in den Kindergarten. Die Einteilung nach Alter der Kinder soll den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und Eltern entsprechen, die mit der Entwicklung der Kinder einhergehen.
Die Teilnehmer erhalten ein gut strukturiertes Angebot in Form von entwicklungsentsprechendem Raum und Materialangebot, Angebote im Bereich Bewegung, Musik, Sprache und Kreativität.
Themen, die aufgegriffen werden beziehen sich auf die Entwicklung der Kinder, pflegerische und pädagogische Fragen, aber auch Themen, die Veränderungsprozesse im Erleben der eigenen Rolle als Frau und Mutter betreffen oder die Verbindung von Familie und Beruf.
Die Gruppen werden durch eine pädagogische Fachkraft begleitet, die Impulse setzt, die Gespräche der Teilnehmer moderiert und das Gruppengeschehen begleitet. Für die Familie besteht das Angebot, Beratung in Anspruch zu nehmen und sich gegebenenfalls an eine Beratungsstelle weiterleiten zu lassen.
In den Krabbelgruppen bilden sich immer Freundschaften zwischen den Familien, die sich dann auch außerhalb der Gruppen treffen, unterstützen und Spaß miteinander haben.
Gelegentlich nehmen auch Väter an den Gruppen teil. Eine reine Vater-Kind-Gruppe konnte sich in den letzten Jahren leider nicht dauerhaft etablieren.

- **Freizeitangebote** finden im Innenraum und auch außerhalb des EKiz in der Natur statt. Abhängig ist dies vom Thema und den verwendeten Materialien: Kreativität, Kochen, Natur erkunden. Um die Vielfalt zu gewährleisten, ist es in diesem Bereich notwendig, auf verschiedenste Referent*innen zurückzugreifen. Die Freizeitangebote finden am Nachmittag sowie am Wochenende statt, damit auch Berufstätige und Väter teilnehmen können.
- **Geplante und gestaltete Besuche** in zielgruppenrelevanten Institutionen im Stadtgebiet, z.B. Stadtbücherei, Wildpark, Museen.
- **Die Kleiderbörse** erleichtert Eltern die Ausstattung ihrer Kinder. Gleichzeitig führt es neue Besuchergruppen ins Eltern-Kind-Zentrum, die Kleidung weitergeben möchten oder Kleidung benötigen und so über das Programm informiert werden.
- Das **Sommerferienprogramm** ermöglicht den Familien aus dem Stadtteil und darüber hinaus gemeinsam mit anderen Familien neue Aktivitäten und neue Orte für Familien kennen zu lernen, gemeinsam das Leben auf einem Bauernhof zu erleben oder zukünftig zu wissen, wo der nächste Barfußpark ist, was auch die Planung der Wochenenden in der Familie erleichtert.

Ziel des Ferienprogramms ist es, dass Familien aus dem Sozialraum gemeinsam Unternehmungen machen können, sie Orte und Attraktionen im nahen Umfeld kennenlernen, sich bei den Ausflügen gegenseitig unterstützen können und viel Spaß zusammen haben. Bei den Angeboten des Ferienprogramms sind immer wieder Väter oder auch Großeltern mit dabei.



- **Der Deutschkurs für Frauen** wird spendenfinanziert durch den Caritasverband angeboten. Eine Deutschlehrerin unterrichtet wöchentlich 90 Minuten Frauen mit unterschiedlichem Sprachniveau. Der Kurs dient dem Wiederauffrischen von Gelerntem oder der Vorbereitung auf einen Integrationskurs. Die Konversation steht im Vordergrund. Die kleine Kursgröße gibt den Frauen die Möglichkeit, viel zu sprechen, Themen des Alltags in der neuen Sprache zu formulieren und ihre Kenntnisse im Bereich Wortschatz und Grammatik, Sprachverständnis und Ausdrucksmöglichkeit zu erweitern. Die Kinder der teilnehmenden Frauen werden parallel zum Kurs betreut.

- **Kess-Kurs – weniger Stress, mehr Freude.** Der Kess-Kurs wird von einer externen Referentin durchgeführt und richtet sich an Eltern mit Kindern von 3 bis 11 Jahren. Kess-erziehen eröffnet Müttern und Vätern Wege zu einem entspannten und erlebnisreichen Miteinander. Eltern erhalten viele praktische Anregungen für den Erziehungsalltag. Sie erleben eine Einstellung, die das Zusammenleben in der Familie erleichtert.

Der Kurs umfasst fünf Einheiten:

 - Das Kind verstehen und seine sozialen Grundbedürfnisse achten
 - Verhaltensweisen einordnen und angemessen reagieren
 - Kinder ermutigen – die Folgen des eigenen Handelns zumuten
 - Konflikte entschärfen – Probleme lösen
 - Selbständigkeit fördern – Kooperation entwickeln

Wenn Väter oder/und Mütter den Kurs besucht haben, können sie an Auffrischungsterminen oder Zusatzabenden mit ergänzenden Themen teilnehmen.
- **Opstapje** ist ein gemeinsam getragenes Programm der Familienzentren in Pforzheim, gefördert durch die Stadt Pforzheim. Das Programm unterstützt Eltern in ihrer Rolle, stärkt deren Beziehung zu ihrem Kind und fördert die Entwicklungschancen des Kindes.

Das Programm Opstapje-Baby richtet sich an Familien mit einem Baby ab 6 Monaten; ab 18 Monaten kann die Familie am Programm Opstapje-Kleinkind teilnehmen. Dieses endet mit dem dritten Geburtstag des Kindes.

Die teilnehmende Familie bekommt einmal wöchentlich Besuch von einer konstanten Hausbesucherin, die den Eltern Anregungen gibt, ihre Beziehung zum Kind zu stärken, gemeinsam zu spielen und lernen, sowie Alltagssituationen zu gestalten.

Ein Gruppentreffen findet 14-tägig im Eltern-Kind-Zentrum statt. Bei diesem können sich die Eltern austauschen und sie können Fragen zu Entwicklungs- und Erziehungsthemen stellen. Es gibt immer einen thematischen Schwerpunkt.
- **Der Babysitterkurs** ermöglicht jungen Menschen ab 14 Jahren, sich in einem Kurs zu den Themen: Entwicklung, Pflege und Betreuung von Kindern Kenntnisse zu erwerben. Sie erfahren von Spiel- und Beschäftigungsangeboten für Kinder und werden informiert, wie die Kontaktaufnahme zu den Familien gestaltet werden kann. Nach der Teilnahme eines Kurses können sich die Babysitter in die Kartei der Online-Babysitterbörse aufnehmen lassen.
- Die **Babysitterbörse** bietet Eltern die Möglichkeit, online nach einem Babysitter zu suchen und den Kontakt zu diesem herzustellen. Den Zugang zu diesem Portal erhalten Eltern über ein Portal der Caritas-Homepage. Gepflegt wird die Börse durch die Mitarbeiterin des Eltern-Kind-Zentrums.

12. Konzeptionelle Ausrichtung der Eltern-Kind-Gruppen

Die Eltern-Kind-Gruppe: eine Institutionsform der frühen Kindheit

Eltern-Kind-Gruppen sind ein außergewöhnlicher Veranstaltungstyp in Einrichtungen der Familienbildung. Sie richten sich zwar an Erwachsene und ordnen sich in der Erwachsenenbildung ein, verlangen aber ebenfalls eine fachliche Anleitung für den Aufenthalt der Babys und Kleinkinder in der Gruppe. Für die Gruppenleitung ergibt sich hier eine pädagogische Doppelstruktur. Die Gruppen sind Spielraum, Bewegungsraum und Bildungsraum in einem, für Eltern und Kinder. Die Leitung der Gruppen braucht Wissen aus zwei Bereichen: Frühkindliches Wissen für die Ausgestaltung des Raumes, Materials und Spielbegleitung. Ebenfalls ist erwachsenenpädagogisches Wissen nötig um Elternbildung in Anwesenheit der Kinder durchzuführen.



Eltern sehen die Teilnahme an diesem Angebot als eine bedeutsame Erfahrung für sich und ihre Kinder. Sie schätzen die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, das Gemeinschaftserleben und die Informationen und Anregungen, die sie erhalten. Sie finden immer wieder Antworten auf offene Fragen und erhalten Unterstützung

bei Unsicherheiten in der neuen Situation, Familie geworden zu sein oder sich als Mutter/Vater in einer neuen Rolle zu erleben.

Die regelmäßigen Treffen bieten zudem eine Abwechslung vom häuslichen Alltag und sind für Eltern und Kinder ein Ritual in der Woche. Die Eltern-Kind-Gruppe ist für Eltern ein Lernort in vielfachem Sinne. Die Zeit in der Gruppe ist eine gemeinsam erfahrene Eltern-Kind-Zeit. Für die Abläufe und Angebote wie Material und Raum, Thema und Zeit sollen verschiedene Fragestellungen im Blick bleiben:

- Welches Bild vom Kind, vom Erwachsenen, vom Lernen ist hinter den geplanten Aktivitäten zu erkennen?
- Ist das kindliche Wohlbefinden im Blick, die kindliche Entwicklung der Altersstufe oder des einzelnen Kindes?
- Wann beginnt Überforderung für das Kind?
- Was brauchen Eltern für ihr Wohlbefinden, welche Themen sind für sie relevant?
- Welche gesellschaftliche Gruppe von Eltern wird durch die Inhalte, Werbung und Methode angesprochen?

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ (Dr. Emmi Pikler)

12.1 Angebotsformen der Eltern-Kind-Gruppen

Die Zusammensetzung der Eltern-Kind-Gruppen richtet sich nach dem Alter der Kinder. Es gibt Gruppenangebote für Eltern mit Kindern von 4 bis ca. 18 Monaten und von ca. 18 Monaten bis 3 Jahren. Die Unterteilung entspricht dem unterschiedlichen Entwicklungsstand und den damit resultierenden Bedürfnissen der Kinder. Auch die Eltern haben in den verschiedenen Entwicklungsphasen ihrer Kinder andere Fragen, Anregungen, Bedürfnisse und Interessen. Entsprechend dieser Phasen der Bewegungs- und Spielentwicklung, der sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder muss der Ablauf der Gruppentreffen, das Raum- und Materialangebot kontinuierlich überprüft und angepasst werden. Die Kinder erhalten Spielanregung durch Raum und Material und Spielbegleitung durch die Erwachsenen.

Die Gruppentreffen haben einen ritualisierten Ablauf, an dem sich Kinder und Eltern orientieren können: Ankommen und freie Spielzeit, gemeinsame Begrüßungsrunde, Frühstück und Gelegenheit zum Austausch unter den Erwachsenen, Themen besprechen, parallele Spielzeit und gemeinsamer Abschluss mit Liedern und Bewegungsspielen.



12.2 Raum und Material

Der Spielbereich für die Kinder wird vor jedem Gruppentreffen vorbereitet. Hier geht es darum, für die Kinder, dem Entwicklungsstand entsprechend, Raum und Material herzurichten.

An der Komposition der Gegenstände im Raum können die Eltern erkennen, womit die Kinder in diesem Alter spielen und wie ein vorbereiteter Raum auf die Kinder und deren Spielverhalten wirkt. Die Eltern können dementsprechend ihren Kindern zu Hause Spielgelegenheiten bieten, sodass das Kind mit Freude an die Beschäftigung geht. Die Gestaltung des Raumes wird so zu einer Lerngelegenheit für Eltern. Auch in altershomogenen Gruppen kommen Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen zusammen.



Durch Beobachtung und Austausch mit den Eltern muss die Gruppenleitung immer wieder herausfinden, was die Kinder interessiert, mit was sie sich beschäftigen und durch welche Impulse ihre Entdeckungsfreude angeregt wird.

12.3 Beobachtung und Spielbegleitung

Die Eltern als Spielbegleiter haben die Möglichkeit, das Spiel ihrer Kinder zu beobachten, wahrzunehmen, wie und womit sich ihr Kind beschäftigt, wie es die Welt entdeckt und lernt. Gerade durch das Zuschauen der Erwachsenen, dem intensivem Blickkontakt mit dem Kind und der Haltung, für das Kind ein „sicherer Hafen“ zu sein, entsteht eine Spiel-Situation für das Kind, in der es entdecken, erforschen und lernen kann, sich sicher fühlt und weiß, Mutter oder Vater sind verfügbar, wenn es Unterstützung braucht. Es kommt zu gemeinsamen Spielphasen zwischen Erwachsenen und Kind, jedoch sollte das selbständige Spiel, das eigenständige Explorieren gefördert werden.

Eltern erfahren durch die Gruppenleitung, in welchen Spielphasen sich die Kinder befinden und mit welchem Material das Kind sich intensiv beschäftigt. Sie richten gemeinsam den Blick auf das spielende und lernende Kind, reflektieren, wo das Kind Unterstützung braucht und wo es eigenständig tätig werden kann. Die Eltern erfahren, wie die Umgebung für das Kind gestaltet sein könnte, was das Interesse ihres Kindes ist und wie sie Konflikte unter den Kindern während des Spiels begleiten können. Diese Beobachtungen, Kenntnisse und Erfahrungen können Eltern auf ihren Familienalltag übertragen.

Für die Gruppe mit Kindern im dritten Lebensjahr ist es wichtig, das Angebot entsprechend dieser Altersgruppe zu erweitern. Die Kinder suchen intensiv Kontakt zueinander, gemeinsame Spiele, Sprachanregungen durch Lieder und Sprüche erhalten eine andere Bedeutung. Ebenfalls muss das Raum- und Materialangebot variiert werden, denn Kinder in dieser Altersgruppe haben ein großes Bewegungsbedürfnis. In dieser Altersgruppe werden auch kreative Angebote bedeutsam, gemeinsame kreative Tätigkeiten der Eltern mit den Kindern werden in der Gruppenstunde angeregt. Ebenso können jahreszeitliche Themen in die Angebote eingepflanzt werden.

13. Angebote der Frühen Hilfen im Stadtteil Südweststadt

Stadtteile und ihre Bewohner verändern sich. Deshalb befinden sich Eltern-Kind-Zentren in einem ständigen Prozess der Anpassung an die Bedarfe der Bewohner und der Eltern in der angeschlossenen Kindertagesstätte. Voraussetzung dafür ist eine gute Vernetzung. Das Eltern-Kind-Zentrum in der Gustav-Rau-Straße betreut deshalb zwei Projekte, die im Rahmen der Prävention in den „Frühen Hilfen“ in den Stadtteil hineinwirken.

13.1 Das Babybegrüßungspaket

Alle Familien, die in Pforzheim ein Baby bekommen, erhalten Besuch aus dem Familienzentrum/ Eltern-Kind-Zentrum ihres Stadtteils, d.h. jede Familie mit Baby kann in ihrer gewohnten Umgebung Kontakt mit einer sozialpädagogischen Mitarbeiterin des Familienzentrums aufnehmen. Neben Unterlagen zu Angeboten für Familien in Pforzheim erhalten die Eltern kleine Geschenke, Info-DVDs und Informationen zu Anlaufstellen in der Stadt.



Das Gespräch während des Besuches dient der Kontaktaufnahme, bietet den Eltern, die Möglichkeit, Fragen zu stellen, eine Kurzberatung in Anspruch zu nehmen oder sich über weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren.

Beim Frühstück, als offenem Angebot, zu dem die Familien eingeladen werden, kann der zweite Kontakt dann im Eltern-Kind-Zentrum stattfinden. Vielfach entscheiden sich die BesucherInnen des Frühstücks zur Teilnahme an einer Eltern-Kind-Gruppe.

Nehmen sie an einem offenen Angebot teil, bringen sie auch Freundinnen, Nachbarinnen, Bekannte aus Geburtsvorbereitung oder der Rückbildung mit. So findet eine Vernetzung über die Besucher statt. Der erste Kontakt, der beim Hausbesuch mit dem Babybegrüßungspaket entsteht ist oft ausschlaggebend für eine spätere Teilnahme an Angeboten im Zentrum.

Die Hausbesucherin ist gleichsam die Leitung des Zentrums, führt viele Angebote selbst durch und kann somit den Kontakt zu den Familien über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten.

13.2 Familienpatenschaften

Eltern früh erreichen und Vertrauen aufbauen – diesem Ziel folgt das Kinderschutzgesetz und die Bundesinitiative Frühe Hilfen, die durch verschiedene praktische Angebote und Hilfen Eltern in ihrer Alltags- und Erziehungskompetenz stärken möchte, um damit besonders kleine Kinder vor Gefährdungssituationen wirksam zu schützen. Ursprünglich ein Projekt des Caritasverbandes Deutschland, besuchen Ehrenamtliche einmal in der Woche eine Familie mit einem Kind unter 3 Jahren, um die Eltern durch praktische Unterstützung ein wenig zu entlasten. Das Aufgabengebiet der ehrenamtlichen Familienpaten ist präventiv und ersetzt keine professionelle Hilfe.

Familienpaten sind eine alltagsorientierte, ehrenamtliche Unterstützungsform, die inhaltlich und zeitlich klar abgesprochen und begrenzt ist. Die Vereinbarungen werden in einem Vertrag festgehalten, die Hilfen sind für die Familien kostenfrei. Folgende Angebote können eine niedrigschwellige Hilfe darstellen:

- Kinderbetreuung
- Ermutigungs- und Entlastungsgespräche
- Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen
- Anregung zur Sport- und Freizeitgestaltung
- Unterstützung der Mutter, um in einer „Auszeit“ persönliche Dinge zu regeln
- Erschließung von Gruppenangeboten, wie Stadtteilgruppen, Spielgruppen usw.

Die Qualifizierung und kontinuierliche Begleitung der Familienpaten ist eine wichtige Aufgabe der hauptamtlichen Koordinatorin, ebenso wie die Kontaktaufnahme mit den Familien, die Gestaltung der Zusammenführung von Familie und Pate, sowie die kontinuierliche Begleitung der einzelnen Patenschaften.

14. Kooperationspartner und Netzwerkarbeit

Um den Familien ein vielfältiges Programm anzubieten arbeitet das Eltern-Kind-Zentrum mit verschiedenen Referent*innenn, die sich durch unterschiedliche Qualifikationen und fachliche Schwerpunkte auszeichnen, zusammen. Hierbei werden die Themenwünsche und der Informations- sowie Beratungsbedarf der Eltern berücksichtigt. Zu den Referent*innen gehören u.a. eine Hebamme, Natur- und Erlebnispädagogen, eine Sprachförderfachkraft, pädagogische Fachkräfte mit besonderem Schwerpunkt oder auch Fachkräfte aus dem Bewegungs-, Gesundheits- und Ernährungsbereich.

Eine Zusammenarbeit findet auch mit verschiedenen Beratungsstellen statt, z.B. mit der Erziehungsberatungsstelle, der Beratungsstelle für Reha und Kurmaßnahmen der Caritas oder der Jugendzahnpflege. Für die Durchführung des Kess-Kurses wird mitunter auch mit dem katholischen Bildungswerk in Pforzheim kooperiert.

Zur Netzwerkarbeit gehört die Teilnahme an der Sozialraumkonferenz der Südweststadt und die Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen des Netzwerks Frühe Hilfen. Diese beinhalten u.a. das Netzwerktreffen Frühe Hilfen, Fortbildungen, Fachtage und vier Mal pro Jahr ein Treffen der Hausbesucherinnen, die für die verschiedenen Familienzentren die Hausbesuche mit den Babybegrüßungspaketen durchführen. Das Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg bietet fachliche Unterstützung in Form von Austauschtreffen und Fortbildungen an und vom DICV Freiburg wird ein Caritas internes Austauschtreffen angeboten.

15. Anschlussangebote

Familien, die durch das Alter ihrer Kinder nicht mehr zur Nutzergruppe des EKIZ gehören, müssen sich neu orientieren. Durch den Schuleintritt werden von den Familien andere Angebote in Pforzheim genutzt. Hier sind Angebote der Schule, eines Hortes oder eines Familien- oder Stadtteilzentrums denkbar. In Pforzheim gibt es ein umfangreiches Angebot von verschiedenen Trägern, welches die Familien nutzen können und worüber sie durch die Mitarbeiter im EKIZ informiert werden.

16. Evaluation und Ausblick

Das Angebot im Eltern-Kind-Zentrum sollte immer wieder an den Bedarf der Familien angepasst werden. Hierzu gilt es die Strukturen im Stadtteil in den Blick zu nehmen, durch Beobachtung, Gespräch und Elternumfragen im Kinderhaus und in den Gruppen im Eltern-Kind-Zentrum. Dadurch kann festgestellt werden, ob und wie das Angebot angepasst werden muss.

Ist der Inhalt der Angebote, die Angebotsform für die Familien passend? Wer nimmt an den Angeboten teil? Welche Familien sollten zukünftig mehr angesprochen werden? Mit welchen Themen befassen sich die Eltern? Welche Anregungen, Informationen, Bildungs- und Freizeitangebote finden Anklang?

Das Eltern-Kind-Zentrum entwickelt sich mit seinem Programm kontinuierlich weiter. Neue Angebote oder Angebotsformen werden geplant, durchgeführt und reflektiert. Die Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus soll weiter intensiviert werden, um den Familien hier im Haus ein bedarfsgerechtes Programm anzubieten. Eltern sollen in die Planung miteinbezogen werden. Der EKIZ-Verbund der Caritas-Kindertageseinrichtungen in Pforzheim soll den Familien einrichtungsübergreifend die Teilnahme an verschiedenen Angeboten ermöglichen und dadurch ein möglichst breit gefächertes Programm anbieten. Hier werden die Vernetzung, Absprachen und der Austausch zukünftig weiter ausgebaut.

17. Literaturangaben

MAUR, Hildegard; NIEDERBERGER, Eric; WYPIOR, Birgit (2014). Familienpatenschaften in der Caritas. Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.; Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. Sexau: Druckerei Herbstritt

KOBELT NEUHAUS, Daniela (2016). Ein Familienzentrum leiten. In: Kindergarten heute. Management kompakt. Freiburg i. Br.: Herder Verlag

GILLES-BACIU, Astrid; HEUER, Reinhold et.al. (Hrsg. 2018). Pikler. Ein Theorie- und Praxis- handbuch für die Familienbildung. Weinheim: BELTZ Juventa

STURZENHECKER, Benedikt; VOIGTSBERGER, Ulrike (Hrsg. 2015). Das Qualitätskonzept der Hamburger Eltern-Kind-Zentren. Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Hamburg: Druckerei Bergmann

18. Impressum

Herausgeber	Caritasverband e.V. Pforzheim Eltern-Kind-Zentrum im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße Gustav-Rau-Str.6 75173 Pforzheim Telefon: + 49 (0) 7231 128 820 Telefax: + 49 (0) 7231 128 810 E- Mail: ekiz.grs@caritas-pforzheim.de Web: www.caritas-pforzheim.de
Fotos:	Eltern-Kind-Zentrum
Gestaltung und Layout:	Eltern-Kind-Zentrum
Auflage:	100 Stück
Herausgabe:	1. Auflage Oktober 2020
Druck:	Druckhaus Butscher, Pforzheim



Caritasverband e.V. Pforzheim

**Eltern-Kind-Zentrum
im Kinderhaus Gustav-Rau-Straße**

**Gustav-Rau-Straße 6
75173 Pforzheim**

Tel: + 49 (0) 7231 128 820

Fax: + 49 (0) 7231 128 810

Email: ekiz.grs@caritas-pforzheim.de

Web: www.caritas-pforzheim.de

